

Mein geliebter Computer oder eine verlorene Leidenschaft

Einst vor vielen vielen Computer-Jahren, da hatte ein kleiner Taschen-Computer namens Sharp sich in die Herzen begeisterter Anwender gebootet.

Zunächst waren es noch die immer presenten Basic-Programme. Doch schon bald wurden immer mehr innige Maschinenroutinen daraus. Einer dauerhaften Liebe stand nichts mehr im Wege. Es schien so, als sollte die Leidenschaft nie enden. Man war stolz darauf, die Bytes mit einem Sharp zu teilen. Und man kannte einander die gemeinsamen Schwächen und vor allem auch die Stärken.

So wurden stets immer mehr Programme für die gemeinsame Zukunft geschmiedet. Die hausgemachte Literatur verbreitete sich bis in die letzten Winkel der Sharp-Computer-Landschaft. Kurz, man verstand einander immer mehr.

Es konnte fast nicht besser kommen, da begann man sich gegenseitig aufzuwerten. Auf der einen Seite gab es findige Liebhaber, die mit einer Speichererweiterung nach der anderen aufwarteten und auf der anderen Seite gab es die (Schm)User, die es sich nicht nahmen stets immer mehr daraus zu machen.

Dann schien es als wäre es der Höhepunkt der Leidenschaft, doch da gab es die Computer-Macher von Sharp. Sie ließen es sich nicht nehmen, immer wieder neue Computer herzustellen. Die Versuchung war groß und der eine oder andere Anwender hatte nur noch Augen für den Neuen. Den hatte man dann auch schnell wieder ins Herz geschlossen, denn meistens hatte er mehr und konnte er mehr.

So ging es viele Jahre lang und man verliebte sich immer wieder aufs Neue.

Es entstanden sogar Ideale. So kämpfte man zum Beispiel gegen die Mächenschaften bestimmte "Software-Häuser". Auch hatte man es mitunter nicht leicht mit dem zu knappen und überbewerteten Hard- und Software-Angebot.

Entmutigt wurden die meisten dadurch jedoch nicht. Im Gegenteil: Man tat sich zu Selbsthilfegruppen -man sagt wohl User-Clubs-zusammen.

Es hätte mindestens ewig so schön weitergehen können, wenn - ja wenn es da nicht plötzlich die Misere bei den Computer-Machern von Sharp gegeben hätte. Sie fingen an so komische Dinge wie Organizer, Palmtops oder sonstwas zu bauen. Was sollte man damit? Man konnte sie entweder nicht programmieren, es war schon alles fertig oder man konnte sonst nichts damit anfangen. Irgendwie doof! Aber damit nicht genug. Es gab kaum noch die Alten. Keine Ersatzteile auch nicht und bald auch kaum noch die Anwender.

Vielleicht hatten diese abtrünnigen Anwender ja Recht. Wo es doch die PCs, die alle haben, für jeden Geldbeutel gibt. Man nennt sie Zwo-86er, Drei-86er, Vier-86er oder sogar Pentium. Und jeder hat sie. Gut, man kann -pardon-braucht sie zwar auch nicht programmieren, aber alle - naja, fast alle- machen es ja so!

So soll es sogar vorgekommen sein, daß bei Computer-Treffen auch bereits mit diesen Dingen gespielt

wurde. Fast vergaß man die Sharp-Computer oder sie wurden vernachlässigt.

Das Aussterben einer ganzen Computer-Rasse scheint unvermeidbar.

Und die Moral der Geschichte ist, daß es wahr ist, daß dies kein Märchen ist. Viel zu wahr, als daß man sich in dieser scheinbar toten Computerwelt aufgrund der Mächenschaften der Computerhersteller nicht bis ans Ende aller Takte lieben durfte. Ein jähes Abschiednehmen war nach jeweils kurzer Zeit die Folge.

Oder ist das alles nur die Entwicklung, der man sich bedingungslos zu unterwerfen zu hat?

Wie auch immer, Computer ist nichts fürs Herz und nichts auf Dauer.

Ich bin froh, wenn mein Computer funktioniert. Die Zuneigung wird sich in Zukunft auf die wie für zum Beispiel meine Stichsäge o.ä. beschränken. Das soll jedoch nicht heißen, daß ich mich für das eine oder andere nicht begeistern kann - allerdings in Maßen.